

Wasser auf dem Mars?!



Die Frage: „Gibt es Wasser auf dem Mars?“ lockte am 12. April die Freunde der Astronomie in das Schreib-Lesezentrum des Kopernikus-Gymnasiums Neubeckum.

Als Referent der öffentlichen Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Beckum-Wadersloh durchgeführt wurde, stand Diplom-Physiker Joachim Pröll zur Verfügung. Er erklärte seinen Zuhörern mit Hilfe spektakulärer Satellitenaufnahmen die genaue Bodenbeschaffenheit und das Klima des roten Planeten. Auch die Frage, ob ein Leben auf dem Mars möglich sei, wurde dabei nicht außer acht gelassen. „Ich muss bei dem Gedanken, dass bei einer Übervölkerung der Erde die Besiedelung des Mars ins Auge gefasst werden könnte, immer schmunzeln. Schließlich hat der Mars nur die Hälfte des Durchmessers der Erde. Um dort auch nur eine kleine Station aufbauen zu können, wird viel Energie, reichlich Nahrung und vor allem Wasser benötigt,“ betonte der Astronom der Sternwarte Bochum. Dank der vielen Aufnahmen vom Planeten wisse man inzwischen, dass er mit Gestein übersät sei und sich Gletscher, Vulkane, Schluchten und Flüsse ohne Wasser im flüssigen Aggregatzustand auf dem Mars befänden. Der höchste Berg sei der Mons Olympus, der circa 600 Kilometer breit und 26,4 km hoch ist. Er wäre der höchste bekannte Berg im Sonnensystem. Der westliche Teil dieses Vulkans zeige Hinweise auf Eis, Schnee und Wasser. Dies könne man auf neuesten Aufnahmen der Stereokamera HRSC an Board der ESA-Raumsonde „Mars-Express“, die vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt betrieben wird, erkennen. Auch die vereiste Nordpolkappe des Mars mit Schichten von Wassereis und Staub könne mit Hilfe dieser Kamera erkannt werden. Es handle sich hier jedoch um ein Gemisch mit Kohlendioxid und ähnele unserem Trockeneis. Der Valles Marineris, ein riesiges Schluchtensystem auf dem Mars, das vermutlich durch Erosion unter Beteiligung von flüssigem Wasser geformt wurde, weise genau so auf Vorkommen dieses Elements hin, wie Geländeformationen, die auf ehemalige Ozeane deuten oder Rinnen, die durch ursprünglich fließendes Wasser und mitgeführtem Schutt entstanden seien. Über den Zeitpunkt, wann das flüssige Wasser vom Mars verschwunden sei, spekuliere man noch, stellte Joachim Pröll zum Abschluss seines beeindruckenden Vortrags fest. Auf ganz besonderes Interesse stieß das Thema bei den jungen Zuhörern, die den Referenten mit vielen Fragen „löcherten“.

Sigrid Himmel, Die Glocke, Beckum